

Geschäftsbericht 2008



Elektrizitätswerk Zermatt AG

Inhaltsverzeichnis

Der Betrieb in Kürze	1
Kenndaten	1
Verwaltungsrat	1
Direktion	1
Revisionsstelle	1
Organigramm	1
Vorwort Jahresbericht 2008	2
Energiedaten	3
Energiedaten der Schweiz (Quelle Bundesamt für Energie)	3
Energiedaten Zermatt	4
Energiedeklaration 2007	4
Produktion	5
KW Wiesti	5
KW Mutt	6
Netzersatzanlage (NEA)	7
Photovoltaikanlage (Verwaltungsgebäude Trift)	7
Energieverteilung	8
Niederspannungsnetz	8
Trafostationen	8
Mittelspannungsnetz	9
Störungen 2007/2008	9
Installationskontrollen/Zählerwesen	10
Installationskontrolle	10
Wann ist eine Sicherheitsüberprüfung notwendig?	10
Zähler / Netzkommandoempfänger	11
Jahresrechnung – Finanzbericht 2008	12
Bilanz	12
Erfolgsrechnung	14
Kennzahlen (in CHF Mio.)	16
Gewinnverwendung	16
Personelles	16
Bericht der Revisionsstelle	17
Informationen Energiemarktliberalisierung	18
Warum gibt es überhaupt eine Marktöffnung?	18
Politischer Hintergrund	18
Was bedeutet die Strommarktliberalisierung?	18
Was heisst das nun für die Energieverbraucher?	19
Wer darf nun auf den freien Energiemarkt?	20
Welches sind die Auswirkungen des freien Energiemarktes?	20
Was passiert mit den Strompreisen in Zermatt?	20
Tarife 2009 der EW Zermatt AG:	20
Kundengruppen:	20
Energietarife:	21
Tarife Netznutzung:	21
Systemdienstleistung (SDL):	21
Gesetzliche Förderbeiträge (MKF/KEV):	22
Bemerkungen	22
Stromstatistik 1934–2008	25

Der Betrieb in Kürze

Kenndaten

Gesellschaftsgründung:	1894
Aktiengesellschaft:	1994
Grundkapital:	10.0 Mio. sFr.
Aktionäre:	55 % Einwohnergemeinde, Zermatt 45 % Grande Dixence SA, Sitten
Ständiges Personal (Stand Dez. 2008):	17 inkl. 2 Lehrlinge
Energie an Kunden geliefert:	93.0 Mio. kWh
Eigenproduktion inkl. Restitution aus der Vorjahresperiode:	39.4 Mio. kWh
Energiebezug von Dritten:	54.2 Mio. kWh
Energierücklieferung:	0.6 Mio. kWh
Umsatz aus Energiegeschäft:	16.5 Mio. sFr.

Verwaltungsrat

Bürgin Christoph	Verwaltungsratspräsident
Kronig Amédée	Vizepräsident
Dr. Kronig Heinz	Verwaltungsrat
Schaer Pierre	Verwaltungsrat
Willisch Walter	Verwaltungsrat

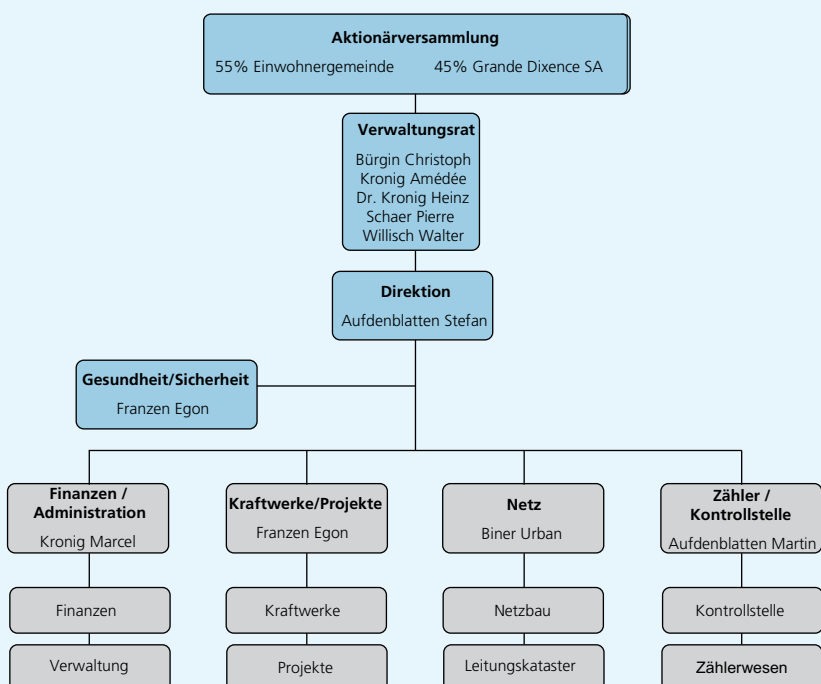
Direktion

Aufdenblatten Stefan	
Eidg. dipl. Elektroingenieur HTL	Zermatt

Revisionsstelle

Eggen Karl, lic.rer.pol.	Treuhandbüro, Zermatt
--------------------------	-----------------------

Organigramm



Vorwort Jahresbericht 2008

Unser Betrieb kann trotz der schwierigen Wirtschaftslage auch in diesem Jahr ein ausgezeichnetes Rechnungsergebnis vorlegen. Jahrelange konservative Anlagepolitik bei der Liquidität, vernünftige Investitionspolitik des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie der sparsame, gezielte Umgang mit den vorhandenen Mitteln durch die Mitarbeiter der EWZ Elektrizitätswerk Zermatt AG ermöglichten dies. Die Geschäftszahlen sprechen für sich: Ein Unternehmenserfolg von CHF 1.562 Mio. kann ausgewiesen werden, dies bei Investitionen von CHF 2.57 Mio. und Abschreibungen von CHF 3.10 Mio.

Die Strommarktliberalisierung wird für unsere Kunden erstmals ab 01. Januar 2009 offensichtlich. Dank intensiven mehrjährigen Vorbereitungsarbeiten konnten die gesetzgeberischen Vorgaben problemlos vollzogen werden. Der Prozess geht jedoch weiter, die politischen Interventionen dauern an. Es ist weiterhin mit Folgen auf nationaler Ebene für die Elektrizitätswirtschaft zu rechnen. Wir nehmen die Herausforderung gerne an. Was bringt die Strommarktliberalisierung sonst noch für Veränderungen?
Lesen Sie dazu mehr ab Seite 18.

Wir haben für unsere Kunden gute Bedingungen, kostengünstige Energietarife anzubieten; dies, Dank der Energieproduktion aus den eigenen Wasserkraftwerken. Wie wichtig die Eigenproduktion ist, zeigt uns gerade der revisionsbedingte Ausfall des Kraftwerks Mutt Mitte Jahr. Durch den kurzfristigen, zusätzlichen Stromzukauf entstanden gewaltige Mehrkosten, da die fehlende Energie zu (meist hohen) Marktpreisen eingekauft werden musste.

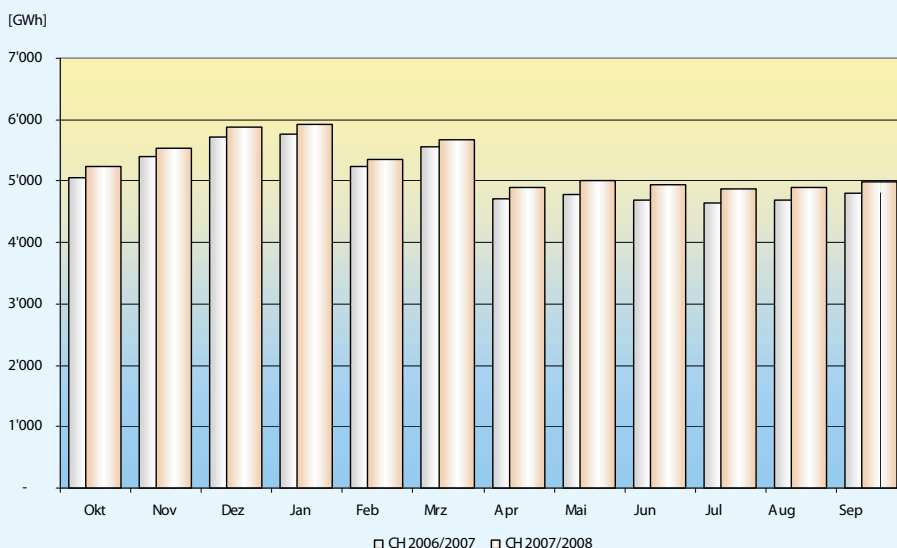
Wir wollen Zermatt durch ein gut ausgebautes, sicheres und wirtschaftliches Versorgungsnetz bedienen. In diesem Sinne hat sich der Verwaltungsrat im Berichtsjahr an vier Sitzungen getroffen. 35 Sachgeschäfte wurden dabei behandelt. Das Ergebnis kann sich auch zeigen lassen. Lesen Sie dazu unseren Finanzberichtbeitrag ab Seite 12.

Ohne eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bzw. allen Mitarbeitenden unserer Gesellschaft wäre ein derartiges Ergebnis nicht möglich. Dafür gebührt allen einen herzlichen Dank! Darin eingeschlossen sind natürlich auch unsere Kunden – ebenfalls ein wichtiger Erfolgsgarant unserer Firma. Die EWZ Elektrizitätswerk Zermatt AG – Ihr lokaler Energiepartner!

Energiedaten

Energiedaten der Schweiz (Quelle Bundesamt für Energie)

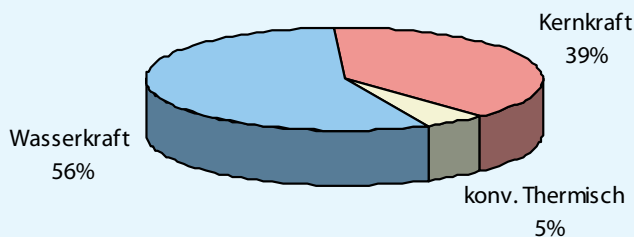
Im Verlauf des hydrologischen Jahres 2007/2008 wurden in der Schweiz total 63'263 GWh (Gigawattstunden) elektrische Energie verbraucht; das entspricht einer Zunahme von 3.6 % gegenüber dem Vorjahr.



Vergleich Energieverbrauch in der Schweiz zum Vorjahr

Die Nettoenergieerzeugung aus Schweizer Produktion belief sich auf total 64'414 GWh (2007: 63'435 GWh) was einem Zuwachs um 1.5% gegenüber dem Vorjahr ausmacht.

Da zwischen der inländischen Produktion und dem inländischen Verbrauch jeweils Unterschiede entstehen, muss die fehlende Energie und auch die überschüssige Energie mit dem Ausland ausgeglichen werden. Von Okt. 2007 bis Sept. 2008 Jahr wurden 50'944 GWh exportiert und 49'793 GWh mussten aus dem Ausland importiert werden. Über den ganzen Zeitraum betrachtet ergab sich ein Exportüberschuss von 1'151 GWh (2007: 2'398 GWh).



Herkunft der Schweizer Stromproduktion

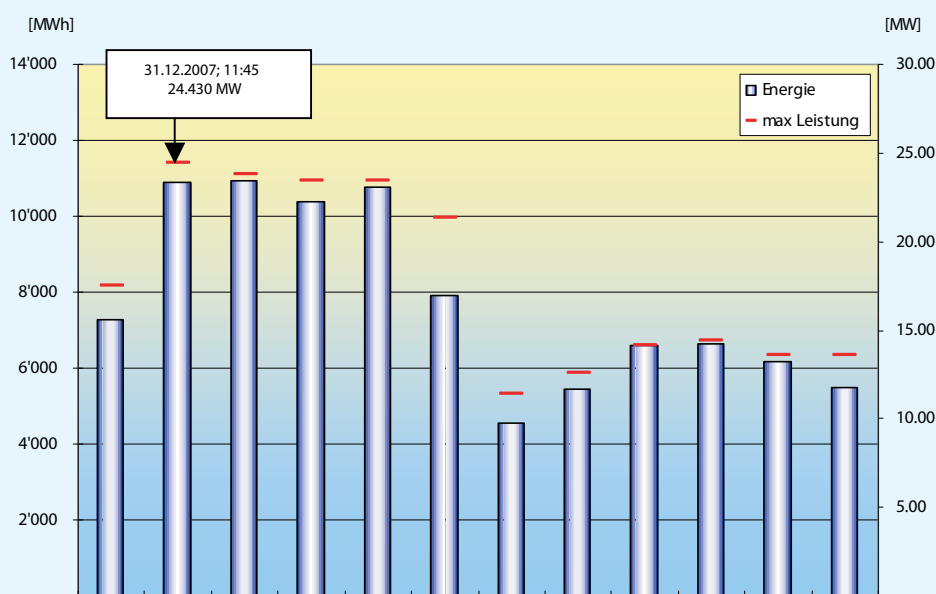
Energiedaten

Energiedaten Zermatt

Im Berichtsjahr der EW Zermatt AG (November 2007 – Oktober 2008) erfuhr der Energiebedarf in Zermatt eine Steigerung von 5.34% oder 4.7 GWh und erreichte damit einen neuen Höchstwert von total 93.0 GWh (Gigawattstunden).

Wie in den Vorjahren entfielen davon 62% auf die Wintermonate Nov. 07 – April 08. Nach einem leichten Rückgang des Energiebedarfs in der Winterperiode des vorangegangenen Jahres konnte im gleichen Zeitraum des Berichtjahres eine Steigerung von 3.7 GWh. (=+6.73%) verzeichnet werden. Auch während der Sommermonate erfuhr der Energieverbrauch mit 1.0 GWh eine leichte Steigerung um 3.11%.

Mit 24.430 MW erreichte die höchste ¼-stündliche Belastung am 31. Dezember 2007 um 11:45 Uhr einen neuen Maximalwert



Energiebedarf Zermatt Nov. 2007 – Okt 2008

Energiedeklaration 2007

Seit 2005 werden die Kunden der EW Zermatt AG einmal jährlich über die Zusammensetzung und Herkunft „Ihres Stromes“ informiert.

Die Energiedeklaration 2007 wurde als Beilage zur Oktober-Rechnung an alle unsere Kunden im Versorgungsgebiet von Zermatt verteilt.

Daraus ist ersichtlich, dass rund 2/3 der in Zermatt verteilten elektrischen Energie aus Wasserkraft von gesellschaftseigenen KW-Anlagen gewonnen wurde

Die angegebenen Werte beziehen sich auf das Kalenderjahr 2007. Die Angaben über den Strom-Mix 2008 sind aus abrechnungstechnischen Gründen erst in der 2. Jahreshälfte 2009 verfügbar.

Stromkennzeichnung		
Der an unsere Kunden gelieferte Strom wurde produziert aus:		
In %	Total	aus der Schweiz
Erneuerbare Energien:	66.59 %	66.59 %
Wasserkraft	66.58 %	66.58 %
Übrige erneuerbare Energien	0.01 %	0.01 %
Nicht erneuerbare Energien	0.09 %	0.09 %
Fossile Energieträger ⁽¹⁾	0.09 %	0.09 %
Abfälle	0.14 %	0.14 %
Nicht überprüfbare Energieträger ⁽²⁾	33.18 %	
Total	100.00 %	66.82 %

⁽¹⁾ Fossile Energieträger: Energieproduktion aus Testläufen der Netzersatzanlage (Diesel)
⁽²⁾ Produktionsart und Herkunftsland der Energie unbekannt

KW Wiesti – Betriebsbericht

Insgesamt verlief der Kraftwerk-betrieb störungsfrei und ohne besondere Vorkommnisse.

Aufgrund des letztjährigen Kontrollberichtes war geplant, im Herbst 2008 die Turbine des Kraftwerks Wiesti einer umfangreichen Revision zu unterziehen. Dies musste jedoch wegen einer Störung im Kraftwerk Mutt auf das Frühjahr 2009 verschoben werden.



Zentrale des Kraftwerks Wiesti

Im Rahmen des Programms „Sicherheit und Gesundheit“ der EW Zermatt AG wurden auch das

Kraftwerk Wiesti inklusive der Aussenanlagen auf Sicherheitsmängel/Gefährdung hin überprüft. Der Schwerpunkt galt in diesem Jahr dem Personenschutz im Bereich der Wasserfassung und des Speicherbeckens. Dies vor allem, weil entlang der Fassungsanlagen ein stark frequentierter Wanderweg liegt.

In der Folge wurde entlang der Fassung und der Entsanderanlagen die Umzäunung erneuert und zusätzliche Abdeckungen angebracht. Im Bereich des Moosjesees wurde an den exponierten Stellen die Umzäunung verbessert. Zudem wurden zusätzliche Warnschilder aufgestellt, um Personen auf die drohenden Gefahren im Bereich der Kraftwerksanlagen hinzuweisen.



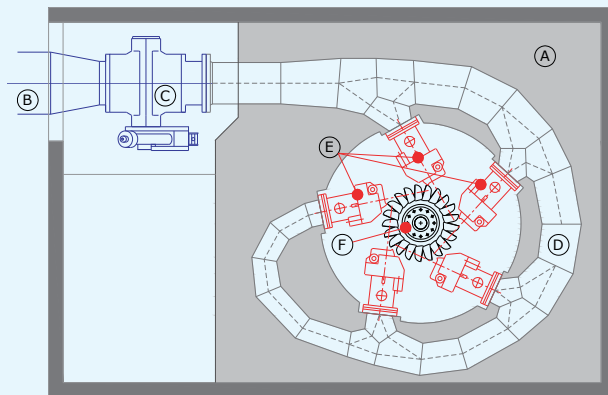
Speicherbecken Moosjesee des KW Wiesti



Wasserfassung des KW Wiesti am Findelbach

KW Mutt – Betriebsbericht

Die wasserbenetzten Anlageteile eines Wasserkraftwerks sind während ihrer gesamten Lebensdauer ständig dem Druck und den Strömungen des Wassers ausgesetzt. Insbesondere verursacht der hohe Sedimentgehalt des Triebwassers grosse Abnutzungen an den Anlageteilen. Obwohl in den Bereichen mit den höchsten Belastungen spezielle Materialien eingesetzt werden, ist es unumgänglich, dass diese in Abständen ersetzt oder revidiert werden müssen



Legende	
A	Gebäude/Fundation
B	Druckleitung
C	Kugelschieber
D	Verteilerleitung
E	Einläufe
F	Turbinenrad



Demontage Laufrad

Im Berichtsjahr wurde an den Einläufen der Turbine (siehe Zeichnung: rot) Leckagen festgestellt. Das Schadensbild und die ständige Vergrösserung der Leckage verlangten nach einer umfangreichen Revision der Turbine bzw. der Einläufe im Herstellerwerk.

Der ungeplante Betriebsunterbruch wurde auch genutzt um den Korrosionsschutz am Turbinengehäuse zu erneuern.

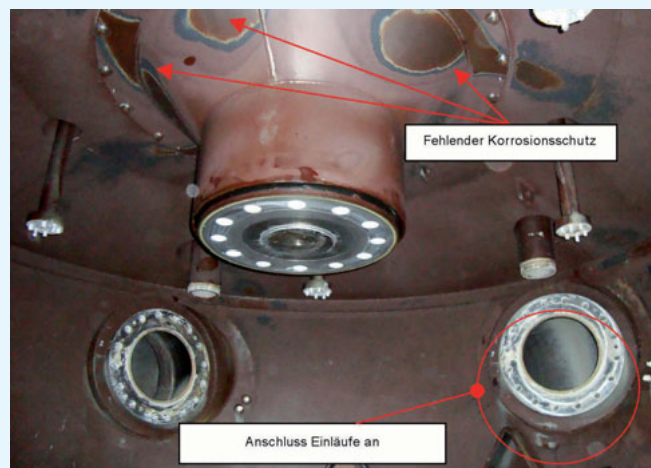
Nach einem fast 3 Monate andauernden Betriebsunterbruch und nach verschiedenen Testläufen konnte das Kraftwerk am 13. August den ordentlichen Betrieb wieder aufnehmen.

Die Kosten für die Revision beliefen sich auf ca. CHF 250'000.--. Der Produktionsausfall (Zusätzlicher Einkauf Energie, fehlender Ertrag durch Verkauf der Energie) in dieser Zeit schlug mit CHF 1.2 Millionen zu Buche.

Hier wird wieder einmal ersichtlich, wie wichtig die Eigenproduktion unserer Anlagen für Zermatt ist. Die Abhängigkeit von Drittlieferanten sowie der Anteil der zugekauften Energie kann massgeblich beeinflusst werden.



Düsennadel KW Mutt



Turbinenraum (Laufrad und Einläufe demontiert)

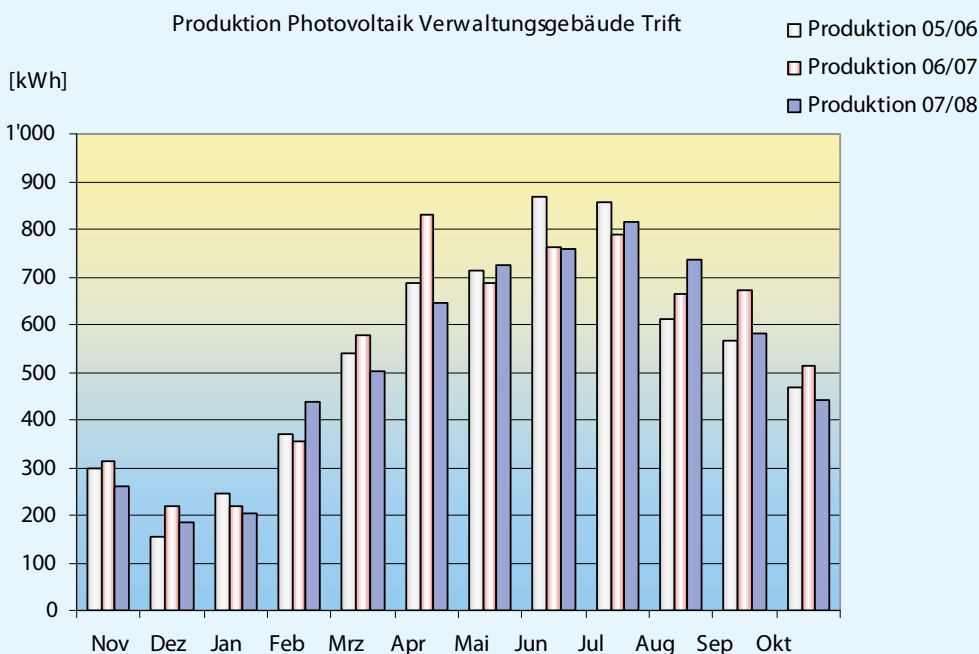
Produktion

Netzersatzanlage (NEA) – Betriebsbericht

Die Netzersatzanlage dient der Unterstützung der Produktion bei länger andauernden Unterbrüchen der Zubringerleitungen. Verschiedene Testläufe wie bei Notstromversorgungsanlagen üblich stellen die einwandfreie Funktionsweise dieser Anlage sicher. Der Betrieb dieser Anlage beschränkte sich im Berichtsjahr auf planmässige Testläufe.

Photovoltaikanlage (Verwaltungsgebäude Trift)

Mit 6'300 kWh konnte der geplante Ertrag aus dieser Photovoltaikanlage von 6'000 kWh wiederum überschritten werden. Er blieb jedoch unter dem des Vorjahres mit 6'600 kWh.



Photovoltaikanlage auf Verwaltungsgebäude/Schulhaus Trift

Energieverteilung

Der Energieverbrauch und die Belastungen im Netz nehmen stetig zu, weshalb auch die Transportwege für die elektrische Energie und deren Verteilanlagen laufend zu erweitern sind. Dazu werden jedes Jahr umfangreiche Investitionen im Netzbereich getätigt. In erster Linie geht es darum, neue Gebiete oder Objekte mit Elektrizität zu versorgen, bestehende Anlagen zu erweitern/verstärken oder in die Jahre gekommene Anlagen zu ersetzen bzw. dem technischen Standart anzupassen.

Niederspannungsnetz

Wie in den vergangenen Jahren hat die rege Bautätigkeit auch Auswirkungen auf das Verteilnetz. Insgesamt wurden in Zermatt 23 Neuanschlüsse erstellt und 8 Anschlüsse mussten aufgrund Umbauten verstärkt werden. Für die Erschliessung wurden eine Verteilkabine neu erstellt sowie an 3 Kabinen Umänderungen vorgenommen.



Erstellen Netzanschluss an Verteilkabine

Trafostationen

Nach dem Abbruch der alten Fassungsanlagen „Zmutt“ des ehemaligen Kraftwerks Triftbach musste auch die bestehende Zuleitung für den Weiler Zmutt abgebrochen werden. Um auch weiterhin die bereits angeschlossenen Kunden mit elektrischer Energie zu versorgen und den Anschluss weiterer Kunden zu ermöglichen, bedurfte dies den Neubau der Trafostation Zmutt.

Für den Anschluss der Trafostation wurden hierzu 650m 3x1x50/16mm² Mittelspannungskabel verlegt. Die Verteilung und die Erschliessung des Weilers Zmutt und des äusseren Mutt erfolgten auf der Niederspannungsebene mit einem 587 Meter langen 150mm² Niederspannungskabel. Diese Installationen berücksichtigen den Anschluss weiterer Kunden in dieser Region.

Neben dem Ausbau und den Verstärkungen des Mittelspannungsnetzes sind auch laufend an den bestehenden Anlagen Kontrollen vorzunehmen. Diese richten sich nach einem fest-



Neue Trafostation „TS Zmutt“



*Ausrüstung „TS Zmutt“
links: Transformator 160kVA
mitte: Niederspannungsverteilung
rechts: Mittelspannungsanlage*

Energieverteilung

gelegten Plan und umfassen neben der Reinigung der Anlagen und Sichtkontrolle auch die Überprüfung der Sicherheitseinrichtungen. Prinzipiell verfügen alle Mittelspannungsleitungen über Einrichtungen, die in einem Störfall die fehlerbehafteten Leitungen abschalten. Da sich die Netzkonfiguration und damit auch die elektrischen Werte des Versorgungsnetzes mit jedem Ausbau ändern, sind in periodischen Abständen die Einstellungen neu zu berechnen und die eingestellten Werte zu überprüfen.

Mittelspannungsnetz

Nach dem Abbruch der Seilbahn Gornergrat – Hohtäli konnte in Zusammenarbeit mit der Zermatt Bergbahnen AG die Freileitung Kellensee – Gornergrat der ZBAG abgebrochen werden.

Ebenso konnte im Bereich Kellensee die Freileitung Kellensee – Hohtäli abgebrochen und durch eine Kabelleitung ersetzt werden.

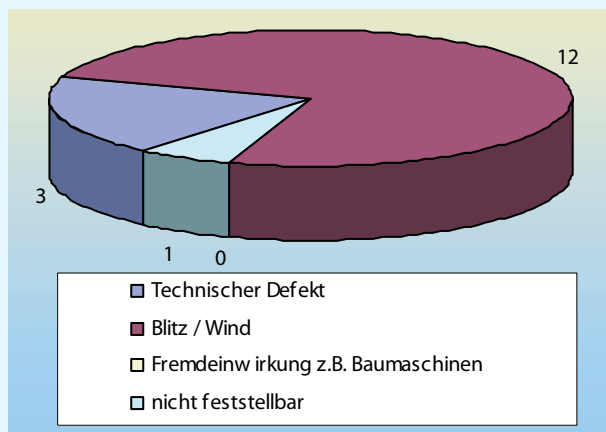


Abbruch der Freileitung Richtung Hohtäli

Störungen 2007/2008

Grössere Störfälle, die einen Unterbruch der gesamten

Energieversorgung von Zermatt zur Folge hatten, wurden keine verzeichnet. Der Betrieb der 65'000 Volt Leitungen und Trafostationen der Einspeisung von Zermatt verlief normal und ohne Störungen. Jedoch ergaben sich durch stürmische Winde und Blitze doch zahlreiche Ausfälle von Mittelspannungsleitungen vor allem in den höheren Regionen um Zermatt. Die Ausfallzeiten konnten jedoch kurz gehalten werden, da keine grossen Schäden entstanden sind. Im Berichtsjahr verzeichneten wir insgesamt 16 Netzstörungen im Mittelspannungsnetz welche zu Versorgungsunterbrüchen führten.



Störungsursachen Versorgungsnetz Zermatt



Störungsbehebung an einer Freileitung

Installationskontrolle

So praktisch die elektrische Energie ist, so gefährlich kann sie sein, wenn sie unsachgemäss verwendet wird oder aus fehlerhaften und/oder beschädigten Installationen bezogen wird. Aus diesem Grund müssen die Eigentümer der elektrischen Installationen im Sinne der Verordnung über die elektrische Niederspannungsverordnung (NIV 734.27) ihre Anlagen nach der Erstellung und dann in festgelegten Abständen auf ihren gefahrenlosen Zustand überprüfen lassen.

Die EW Zermatt AG hat den gesetzlichen Auftrag, das Kontrollregister der Niederspannungsinstallationen zu führen und die Eigentümer zum gegebenen Zeitpunkt aufzufordern, den erforderlichen Sicherheitsnachweis zu erbringen.

Wann ist eine Sicherheitsüberprüfung notwendig?

Schlusskontrolle: Vor der Übergabe an den Eigentümer muss das Elektronunternehmen überprüfen, ob die erstellten Installationen den anerkannten Regeln der Technik entsprechen und dies mit einem Sicherheitsnachweis bestätigen.

Periodische Kontrolle: Je nach Nutzungsart und Gefährdungspotenzial werden die Eigentümer der elektrischen Installationen durch die EW Zermatt AG periodisch aufgefordert, ihre Installationen durch ein konzessioniertes Unternehmen überprüfen zu lassen.

Handänderungen: Liegt die letzte Sicherheitsprüfung bei einer Liegenschaft, die verkauft oder vererbt wird länger als 5 Jahre zurück ist ebenfalls ein Sicherheitsnachweis durch ein Unternehmen zu erstellen.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden im Berichtsjahr an 272 Installationen die periodischen Kontrollen angeordnet und durch ausgewiesene Elektronunternehmen durchgeführt.

Neben den ordentlichen Kontrollen ist die EW Zermatt AG zudem verpflichtet, selbst Stichprobenkontrollen durchzuführen. Diese sind jedoch für die Betroffenen kostenfrei.

Zähler/Netzkommandoempfänger

Die Energiemarktliberalisierung erfordert verschiedene Änderungen bei den Messeinrichtungen. Nach der Bereinigung der Tarifstrukturen mussten auch die beim Kunden installierten Messeinrichtungen den geänderten Vorgaben angepasst werden.

Insgesamt müssen dazu rund 250 Zähler bzw. Messeinrichtungen entsprechend umgebaut werden. Im Berichtsjahr konnten bereits 40 Messeinrichtungen vor allem bei grösseren Verbrauchern ersetzt werden. Es ist vorgesehen bis Ende 2010 alle Messeinrichtungen entsprechend umzurüsten.

Parallel dazu mussten auch die üblichen Kontrollen der Messeinrichtungen durchgeführt werden. Durch gesetzlich vorgeschriebene Stichprobenprüfungen wird ein einwandfreies Funktionieren der Messeinrichtungen garantiert. Im Berichtsjahr wurden dazu 44 Zähler ausgebaut und zur Stichprobenprüfung eingesandt.

Für die im Rahmen der Liberalisierung geforderte getrennte Rechnungsstellung der Netznutzung und Energie musste auch das gesamte Energieabrechnungssystem entsprechend angepasst werden. Nach verschiedenen Testläufen und Korrekturen konnte das neue System termingerecht in Betrieb gehen.



Verrechnungszähler

Jahresrechnung/Finanzbericht 2008

Bilanz

	Bestand 2008		Bestand 2007	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen (CHF)				
Kassa, Postcheck, Banken	14'102'970.97		14'460'366.53	
Debitoren Strom / Kabelanschlüsse / Verr.-St.	2'128'599.15		2'833'872.44	
Delkredere	-190'000.00		-190'000.00	
Darlehen Matterhorn Group / EVWR Visp-Westlich Raron	1'915'000.00		1'915'000.00	
Beteiligungen (Finanzanlagen)	3'215'850.00		3'214'850.00	
Wareninventar	25'000.00		25'000.00	
Trans. Aktiven/angefangene Arbeiten 1	2'116'230.20		802'573.40	
Total	23'313'650.32		23'061'662.37	
Anlagevermögen (CHF) 2				
Grundstücke/Konzessionen	2.00		2.00	
Schul-/Verwaltungsgebäude	5'179'071.00		5'517'021.00	
Sicherheit/Contracting/Fernwirk/Netzschutz etc.	2'003'104.00		947'603.00	
Kraftwerk Wiesti	1'136'629.00		1'235'279.00	
Werkstatt/Lager/Studio Eldorado	486'509.00		523'129.00	
Computer Büro/CAD Installation/LIS	88'691.00		114'131.00	
Zähler/Apparate/Messgeräte	291'269.00		340'159.00	
Lichtwellenleiter/Steuerungen	113'023.00		141'278.00	
Mobiliar/Werkzeug/Fahrzeug/Büroeinrichtung	212'133.00		237'933.00	
Primär-/Sekundärnetz	4'283'836.00		4'124'198.00	
Trafostationen	3'160'343.00		3'290'657.00	
Schaltstation/Mittelspannungsanlage Moos	735'548.00		809'738.00	
Unterwerk Spiss inkl. Lagerhalle Nord	487'139.00		541'264.00	
Kraftwerkneubau Mutt	18'793'336.00		19'579'901.00	
Lagerhalle Süd UW Spiss & Notstromanlage	1'420'019.00		1'526'899.00	
Freileitung Schweigmatten-Trockener Steg	0.00		0.00	
Total	38'390'652.00		38'929'192.00	
Fremdkapital (CHF)				
Kreditoren Allgemein/Mehrwertsteuer		2'023'320.33		1'981'132.32
KK Einwohnergemeinde / Grande Dixence S.A.		1'000'000.00		1'000'000.00
Feste Anleihen (Verwaltungsgeb./KW Mutt) 4		12'740'000.00		14'720'000.00
Beteiligung Aktionäre: Einwohnergemeinde Grande Dixence SA		20'000'000.00		20'000'000.00
Rückstellungen Diverse/Steuern EWZ 5		2'071'820.00		2'374'075.00
Transitorische Passiven 3		2'131'331.22		1'743'093.90
Vorauszahlungen Abonnenten/Versicherung		12'568.20		10'070.20
Total		39'979'039.75		41'828'371.42
Eigenkapital (CHF)				
Grundkapital		10'000'000.00		10'000'000.00
Gesetzliche & freie Reserven 6		11'595'483.95		9'895'483.95
Gewinnvortrag auf neue Rechnung		129'778.62		266'999.00
Total		21'725'262.57		20'162'482.95
Bilanztotal	61'704'302.3	61'704'302.32	61'990'854.37	61'990'854.37

Bilanz

Ergänzungen zur Bilanz

	2008	2007
Eigenfinanzierung	53.6 %	52.8 %
Anlagendeckung I des Eigenkapitals	68.2 %	66.4 %
Anlagendeckung II des EK / langfrist. FK	119.5 %	119.0 %

Umlaufvermögen

Das gesamte Umlaufvermögen beläuft sich auf CHF 23.3 Mio. und gliedert sich auf in flüssige Mittel mit CHF 14.1 Mio., den restlichen Forderungen aus Stromverkauf, den Rechnungen für u.a. Hausanschlüsse CHF 1.8 Mio., den Darlehensforderungen (Matterhorn Group/EVWR) von CHF 1.9 Mio. sowie aktive Abgrenzungsposten / Warenvorräte von CHF 2.3 Mio. und Finanzanlagen von CHF 3.2 Mio.; eine minimale Erhöhung von CHF 0.3 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

1. Transitorische Aktiven

Die transitorischen Rechnungsabgrenzungsposten entstehen, weil der Ertrag im laufenden Geschäftsjahr entstanden ist, die Einzahlung aber im nächsten Jahr erfolgen wird; oder wenn Vorauszahlungen für das nächste Geschäftsjahr geleistet wurden.

Anlagevermögen

2. Anlagevermögen

Beim Anlagevermögen der EWZ Zermatt AG wird zwischen Sachanlagen und Finanzanlagen unterschieden. Die Sachanlagen für 2008 lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

Bilanzwert per 31.12.2007 (nach Abschreibungen)	CHF	38.93 Mio.
Bilanzwert per 31.12.2008 (nach Abschreibungen)	CHF	38.39 Mio.
Abschreibungen per 31.12.2008	CHF	3.10 Mio.
Investitionen per 31.12.2008	CHF	2.57 Mio.

Die Finanzanlagen blieben im Geschäftsjahr unverändert bei CHF 3.2 Mio.

Fremdkapital

3. Transitorische Passiven

Bei den transitorischen Passiven handelt es sich um Leistungsschulden oder um kurzfristige Verpflichtungen. Nach dem Vorsichtsprinzip ist die Erfassung zu Nennwerten und objektiv vorzunehmen, um nicht als Gewinnveränderung im laufenden und den kommenden Jahren hinzuwirken.

4. Feste Anleihen

Die festen Anleihen wurden alljährlich durch Amortisationen von CHF 1.98 Mio. reduziert, so dass derzeit noch Schulden für den Verwaltungs- und Schulhausneubau (2005) und den Kraftwerksneubau (2002) von CHF 12.74 Mio. zur Abzahlung vorliegen.

5. Rückstellungen

Rückstellungen werden alljährlich neu gebildet und sind u.a. in ihrer Art genau umschriebene Verluste oder Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag wahrscheinlich oder sicher, aber betragsmässig unbestimmt sind. Die buchhalterischen Rückstellungen betragen für 2008 CHF 2.07 Mio.

Eigenkapital

6. Gesetzliche & freie Reserven

Die gesetzlichen Reserven unterliegen den Richtlinien vom Obligationenrecht, welche durch die Gewinnzuweisung gebildet werden. Freie Reserven sind ein Teil des Eigenkapitals, welche das Aktienkapital übersteigen und einem bestimmten Zweck zugewiesen werden können (so genannte Spezialreserven). Mit Stand per 31.12.2008 haben wir in der Bilanz Reserven von CHF 9.89 Mio., die dann durch die Gewinnverteilung 2008 noch erhöht werden.

Eigenkapital per 31.12.2007	CHF	20.16 Mio.
Eigenkapital per 31.12.2008	CHF	21.73 Mio.

Jahresrechnung/Finanzbericht 2008

Erfolgsrechnung

	Abschluss 2008		Abschluss 2007	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Erträge (CHF)				
Energieabgabe/Installationen 7				
Stromverkauf		14'909'196.49		14'397'026.55
Gratisenergie		233'133.60		233'133.60
Installationen/Material/Kostenbeiträge Dritter		1'387'989.65		1'357'143.70
Total		16'530'319.74		15'987'303.85
Nebenertrag 8				
Aktiv- / Verzugszinsen		441'767.78		298'295.77
Mieterträge/Contracting/übriger Ertrag		603'341.63		599'483.00
Vergütung Sachversicherung/Lieferantenskonti				
Aktivierete Löhne - Eigenleistungen		106'628.50		156'750.00
Total		1'151'737.91		1'054'528.77
Ausserordentlicher Ertrag				
Ausserordentlicher Ertrag				
Total		0.00		0.0
Aufwendungen (CHF)				
Personalaufwand				
Gehälter und Löhne	1'371'086.00		1'321'534.85	
Lohnzuschläge/Zulagen ./ Rückvergütungen	322'452.85		296'062.80	
Arbeitgeberbeiträge Sozialkassen	308'407.85		294'414.70	
Total	2'001'946.70		1'912'012.35	
Sachaufwand				
Stromzukauf von EOS /Grande Dixence S.A. 9	4'919'826.21		2'262'008.80	
Netznutzung/Systemdienstleistungen	1'038'872.67		0.00	
Installationsmaterial/Drittleistungen	258'973.66		495'456.80	
Büroaufwand/Dienstleistungen	264'779.59		210'491.59	
Sachversicherungen	238'238.55		244'572.20	
Mieten/Benutzungsentschädigungen	31'698.65		26'517.65	
Gebühren	27'911.20		21'307.75	
Unterhalt Gebäude/Maschinen/Turbinen/Netz				
Trafostat./Zähler/Fahrzeuge/div.Sachaufw. 10	915'300.12		658'148.30	
Total	7'695'600.65		3'918'503.09	
Kapitalaufwand / Sonderaufwand				
Zinsen Kredite/Beteiligung Aktionäre 11	1'628'595.25		1'699'211.65	
Abschreibungen 12	3'103'902.73		3'355'787.78	
Steuern Bund/Kanton/Gemeinde	718'768.15		744'060.95	
Wasserrechtsabgaben Kanton/Gemeinden	881'596.80		982'448.60	
Beiträge/Funkkonzession	67'777.65		72'593.55	
Skonti Installationen	0.00		0.00	
Debitorenverluste	21'090.10		6'266.90	
Betriebsfremder Aufwand (KW Täsch)	0.00		0.00	
Total	6'421'730.68		6'860'369.43	
Ausserordentlicher Aufwand				
Diverse a.o.Aufwände Vorjahr/Selbstbehalte	0.00		16'289.65	
Ausbuchung Restwerte Anlagevermögen	0.00		2'504'480.00	
Total	0.00		2'520'769.65	
	16'119'278.03	17'682'057.65	15'211'654.52	17'041'832.62
Unternehmungserfolg	1'562'779.62		1'830'178.10	
	17'682'057.65	17'682'057.65	17'041'832.62	17'041'832.62

Erfolgsrechnung

Ertrag

Der Gesamtertrag der EWZ Zermatt AG wird aus Stromlieferungen, Dienstleistungen und Finanzerträgen erwirtschaftet.

7. Energieabgabe/Dienstleistungsertrag

Der gewichtigste Einnahmeposten stellt der Stromverkauf dar, der mit CHF 15.14 Mio. zu Buche steht. Im Weiteren werden u.a. Leistungen für Kabelanschlüsse erbracht, die mit Kostenbeiträgen Dritter an das Netz CHF 0.85 Mio. ausmachen.

Durch die Montage und Demontage von Zählern, Wasserabgaben und Netzbauarbeiten konnte Einnahmen von CHF 0.50 Mio. erzielt werden.

8. Nebenertrag / ausserordentlicher Ertrag

Die Nebenerträge resultieren u.a. aus Eigenleistungen von Neuanlagen mit CHF 0.107 Mio., Vermietung der Schulräumlichkeiten mit alljährlich CHF 0.375 Mio. und dem Contracting Vertrag für das Kulmhotel Gornergrat mit CHF 0.100 Mio.

Die Kapitalerträge steuern ebenfalls einen grösseren Beitrag zum Gesamtertrag bei. So generieren z.B. Aktivzinsen bei Banken und Postcheck / Erträgen aus Finanzanlagen und Wertpapieren ein Total von insgesamt CHF 0.442 Mio.

Aufwand

9. Energiebeschaffung

Der Energieeinkauf ist in diesem Geschäftsjahr überdurchschnittlich hoch ausgefallen, da ab 15. Mai bis 12. August keine Eigenproduktion erzielt werden konnte, bedingt durch eine dringend erforderliche Reparatur der Turbine/des Generators im Kraftwerk Mutt.

10. Gebäude/Kraftwerke/Trafostation/Netz

Die Aufwendungen für die Gebäude fallen mit CHF 0.100 Mio höher aus als im Vorjahr, da neu die Gebäude alljährlich dem Sicherheitsstandard angepasst werden müssen.

Für die Fassungen und Druckleitungen der Produktionsanlagen KW Wiesti und Mutt wurden CHF 0.244 aufgewendet. Wie unter Punkt 9. erwähnt, fielen Kosten bei der Reparatur von Turbine / Generator von CHF 0.275 Mio. an.

Relativ bescheidene Kosten werden im Netzunterhalt und den Trafostationen aufgewendet, d.h. die EWZ Elektrizitätswerk Zermatt AG besitzt ein ausgesprochen gut ausgebautes Netz nach dem neusten Sicherheitsstandard. Dies gilt ebenfalls für die Trafostationen.

11. Zinsen Kredite/Beteiligungen Aktionäre

Der Zinsaufwand der festen Anleihen und Hypotheken sinkt nach den getätigten Abzahlungen auf ca. CHF 0.628 Mio. Die Beteiligungsauszahlungen an die Aktionäre erfolgen alljährlich nach Jahresabschluss und aufgrund des erzielten Geschäftsergebnisses. Für das Jahr 2008 werden CHF 1.0 Mio. zur Auszahlung gelangen, sofern die Generalversammlung dem Vorhaben zustimmt.

12. Abschreibungen

Die Abschreibungen im Jahr 2008 errechnen sich mit CHF 3.10 Mio., wobei in den Kraftwerken CHF 0.9 Mio. und im Netzbereich/Trafostationen CHF 1.1 Mio. Wertverminderungen beim Anlagevermögen verzeichnet werden.

Jahresrechnung/Finanzbericht 2008

Der Reingewinn von CHF 1.56 Mio. des Geschäftsjahres 2008 darf wiederum als erfreulich und sehr komfortabel angesehen werden; ein gewisses Finanzpolster für die Zeit der unvorhergesehenen Strommarkturbulenzen.

Kennzahlen (in CHF Mio.)

	2008	2007
Gesamtertrag	17.682	17.041
Gesamtaufwand	16.119	15.211
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Finanzerfolg (EBITDA)	5.895	9.104
Jahresergebnis	1.563	1.830

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn beträgt CHF 1'829'778.62, wovon CHF 1'700'000.— für die Bildung von Reserven und als Vortrag auf die neue Rechnung von CHF 129'778.62 verwendet werden.

Personelles

Nach 27 Jahren trat Herr Augustin Brantschen frühzeitig in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Als Leiter Administration und Finanzen führte Herr Brantschen weitsichtig und fachlich kompetent die finanziellen und administrativen Belange unserer Gesellschaft.

Ebenso hat Jakob Graven die EW Zermatt AG verlassen. Während 10 Jahren als technischer Mitarbeiter Kraftwerke überwachte und steuerte er verlässlich den Betrieb der Kraftwerke und des Energieversorgungsnetzes.

Beiden Ehemaligen danken wir für die gute und kollegiale Zusammenarbeit während vieler Jahre und wünschen Ihnen im Namen unserer Gesellschaft für die Zukunft alles Gute.

Im Laufe des Jahres bei uns neu eingetreten sind, als technischen Mitarbeiter Kraftwerke, Marco Perren und als Leiter Administration und Finanzen Marcel Kronig, beide von Zermatt. Der Bereich Netz konnte mit Herrn Roger Riebli aus Engelberg um einen Mitarbeiter verstärkt werden.

Um den wachsenden Aufgaben auch künftig gewachsen zu sein, war eine Reorganisation des technischen Bereiches der EW Zermatt AG erforderlich. Neu ist der technische Bereich aufgeteilt in die Bereiche „Netz“ und „Kraftwerke“.

Der Bereich „Netz“ wird seit dem 1. Mai 2008 durch unseren langjährigen Chefmonteur Herrn Urban Biner geleitet. Als Nachfolger wurde Herr Frank Maik zum Chefmonteur befördert.

Ebenfalls ab dem 1. Mai 2008 ist Herr Egon Franzen für die Belange der Kraftwerke zuständig. Zudem wird er weiterhin Projekte im Bereich „Netz“ planen und ausführen und als Sicherheitsverantwortlicher ein wachsames Auge auf die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter, Umwelt und Anlagen unserer Gesellschaft haben.

Erfreulicherweise konnte auch wieder die Lehrstelle als Netzelektriker besetzt werden. Seit dem 1. Juli 2008 ist Sven Perren aus Zermatt dabei seine Ausbildung zu einem spezialisierten Fachmann im Netzbau zu absolvieren.

EGGEN **TREUHAND**

Karl Eggen, lic. rer. pol.
Haus Balma • 3920 Zermatt
Tel. 027 967 73 32 • Fax 027 967 73 34
Natel 079 220 76 24

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Elektrizitätswerk Zermatt AG 3920 Zermatt

Zermatt, 19. Februar 2009

Als Revisionsstelle Ihrer Gesellschaft habe ich die Buchführung und die vom Verwaltungsrat vorgelegte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

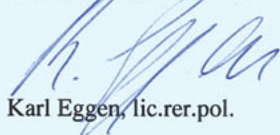
Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Meine Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Meine Prüfung bildet eine ausreichende Grundlage für mein Urteil.

Aufgrund meiner Prüfung stelle ich fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von Fr. 1'562'779.62 zu genehmigen.

TREUHAND EGGEN & CO



Karl Eggen, lic.rer.pol.

Beilagen: Jahresrechnung bestehend aus:

- Bilanz / Erfolgsrechnung
- Bilanzanalyse
- Anhang

Informationen Energiemarktliberalisierung

Warum gibt es überhaupt eine Marktöffnung?

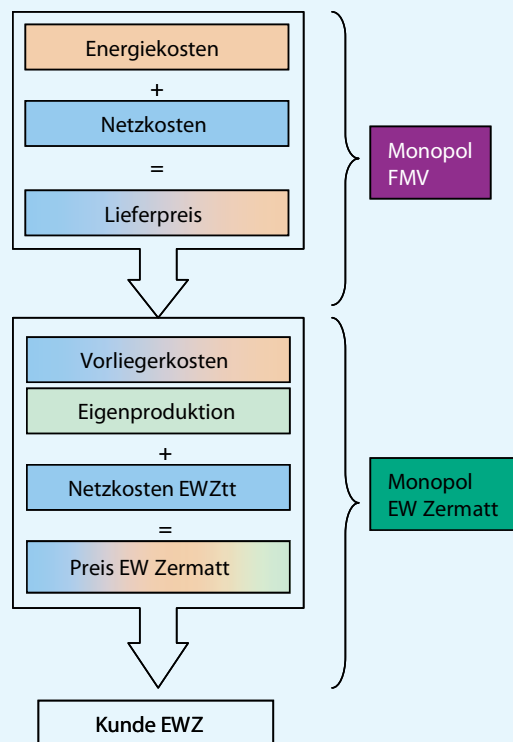
Die Schweizer Stimmbürger/innen haben sich 2002 klar gegen eine Liberalisierung des Energiemarktes ausgesprochen. Jedoch hat das Bundesgericht im Jahr 2003 mit einem auf dem Kartellrecht basierenden Urteil das Begehren eines Klägers auf Durchleitung gestützt und den Strommarkt, rein rechtlich gesehen, geöffnet.

Politischer Hintergrund

Das Problem, dass der Strommarkt zwar rechtlich durch das Bundesgerichtsurteil geöffnet war, aber für die Umsetzung die Spezialgesetzgebung fehlte, führte zu einer raschen Neuauflage eines Liberalisierungsgesetzes.

Das Schweizer Parlament hat im März 2007 dem neuen Stromversorgungsgesetz (StromVG) mit grossem Mehr zugestimmt. Nachdem das Referendum nicht ergriffen wurde, trat das StromVG mit einigen Ausnahmen per 1. Januar 2008 in Kraft.

Die Verordnung zum Strommarktgesetz (Strom-VV) wurde vom Bundesrat per 1. April 2008 in Kraft gesetzt. Damit waren die gesetzlichen Grundlagen vorhanden, um ab dem 1. Januar 2009 den Energiemarkt für Grossverbraucher zu öffnen. Mit der freien Wahl des Energielieferanten wurde auch die kostendeckende Einspeisevergütung für erneuerbare Energien geregelt.



Was bedeutet die Strommarktliberalisierung?

Im bisherigen System wurde der Energiemarkt durch die Monopolstellung der verschiedenen Netzbetreiber bestimmt: Energielieferungen zum Kunden konnten nur stattfinden, wenn physikalisch eine Verbindung vom Verteiler zum Kunden bestand oder die Durchleitung der Energie über das Netz von Dritten durch Transitverträge geregelt war. Die Durchleitung von Energie war sehr kompliziert und da diesbezüglich keine Regelung bestand, konnten diese Transitgebühren willkürlich festgelegt werden.

Der bisherige Strompreis beinhaltete sowohl die eigentliche Energie als auch die verschiedenen Kosten für den Transport der Energie. Es war eine Art all inclusive-Lösung. Für den Kunden war nicht ersichtlich wie die Kosten zustande kamen oder wie viel für die Durchleitung oder die Energie bezahlt wurde.

Damit künftig die Kunden frei aus einer Vielzahl von Lieferanten wählen und auch die Möglichkeit haben die Energiepreise verschiedener Anbieter vergleichen zu können, sind die Netzbetreiber vom Gesetz her verpflichtet, die Kosten für die gelieferte Energie und die Netznutzung/Durchleitung separat auszuweisen.

Das Versorgungsnetz bleibt als so genanntes natürliches Monopol bestehen, jedoch erfolgt die Berechnung der Durchleitungsgebühren pro Verteilnetzbetreiber nach bestimmten Richtlinien und Regeln. Dies soll Willkür verhindern und den diskriminierungsfreien Zugang aller Teilnehmer zum Markt zu garantieren.

Um die gesetzlichen Regeln zu überwachen, wurde auf Bundesebene die ElCom gegründet. Es handelt sich dabei um eine unabhängige staatliche Regulierungsbehörde im Elektrizitätsbereich.

Informationen Energiemarktliberalisierung

Was heisst das nun für die Energieverbraucher?

Jeder Netzbetreiber ist verpflichtet seine Aufwendungen für den Transport der elektrischen Energie separat von der Produktion oder der Energielieferung zu erfassen und auszuweisen.

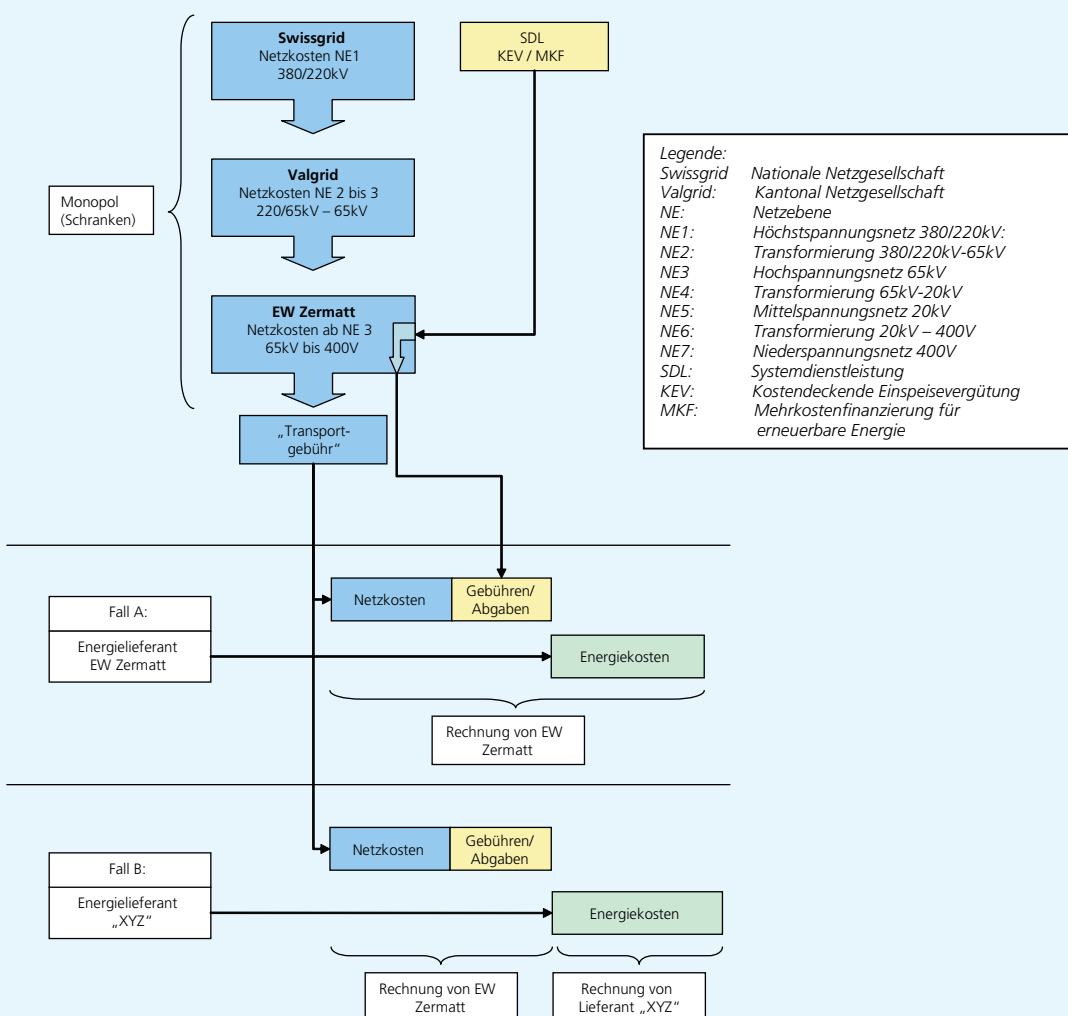
Egal woher die Energie kommt, die Durchleitungskosten sind für alle Kunden/Lieferanten gleich. Der Kunde kann so die reinen Energiekosten der Lieferanten vergleichen.

Künftig tritt somit die EW Zermatt AG gegenüber dem Kunden in zwei Funktionen gegenüber; Einerseits als Netzbetreiber, der das Versorgungsnetz in der Region von Zermatt betreibt und andererseits als Energielieferant.

Entscheidet sich der Kunde weiterhin für eine Energielieferung durch die EW Zermatt AG, ändert sich nichts. Auf der Rechnung werden einzig die jeweiligen Kosten separat ausgewiesen und sie können auch weiterhin von den günstigen Konditionen der EW Zermatt AG profitieren. (Fall A)

Natürlich gilt dies auch für Kunden, die nicht marktberechtigt sind (=gebundene Kunden), auch sie können weiterhin auf die günstigen Bedingungen der EW Zermatt AG zählen.

Entscheidet sich der Kunde für eine Energieversorgung durch einen anderen Lieferanten, wird er üblicherweise zwei Rechnungen erhalten. Eine über den effektiven Energiebezug von seinem Lieferanten und eine von der EW Zermatt AG über die Netznutzung und allfällige Gebühren. (Fall B)



Informationen Energiemarktliberalisierung

Wer darf nun auf den freien Energiemarkt?

Die Marktöffnung in der Schweiz erfolgt in zwei Schritten. Auf den 1. Januar 2009 erhalten alle Grosskunden mit einem Jahresverbrauch von über 100'000 kWh den freien Marktzugang. Der Nutzen für Kleinkunden und Privathaushalte beschränkt sich dabei auf eine höhere Kostentransparenz. In einem zweiten Schritt (voraussichtlich ab 2014) kann jeder Kunde wählen, ob er seinen bisherigen Lieferanten behalten oder ob er seinen Strom von einem anderen Lieferanten beziehen möchte.

Ein Lieferantenwechsel sollte jedoch gut überlegt sein. Denn hat man sich einmal für den freien Energieliefermarkt entschieden, verliert das ehemalige Stromversorgungsunternehmen die Versorgungspflicht (Lieferpflicht für Energie).

Einmal frei heisst also immer frei.

Welches sind die Auswirkungen des freien Energiemarktes?

Wie verschiedentlich aus der Presse bekannt, bringt die Öffnung des Energiemarktes vielerorts auch eine erhebliche Erhöhung (bis 30%) der Kosten mit sich. Verschiedene Gruppierungen aus politischen und wirtschaftlichen Ecken kämpfen bereits dagegen an und fordern eine Überprüfung der Durchleitungskosten durch die ElCom. Insbesondere betroffen davon ist die Höchstspannungsebene, die durch die nationale Netzgesellschaft Swissgrid betrieben wird.

Was passiert mit den Strompreisen in Zermatt?

Durch die aus den vorliegenden Netzen entstandenen und der EW Zermatt AG weiterverrechneten Kosten beträgt die Preisanpassung im Versorgungsgebiet von Zermatt rund 5%. Um jedoch den gesetzlichen Vorgaben zu genügen, musste die Tarifstruktur der EW Zermatt AG komplett überarbeitet werden. Bedingt durch die Strukturbereinigung ist es leider unumgänglich, dass einzelne Kunden erhebliche Preisaufschläge erfahren werden.

Tarife 2009 der EW Zermatt AG:

Nachdem die heutige Zuteilung der Kundentarife nach Kriterien wie Verwendungszweck (Licht, Kraft, Privat, Gewerbe, Allgemein) und Auslastung (Einheimisch, Zweitwohnung, Wohnungsgrösse) zum Teil heute nicht mehr zulässig ist und doch recht kompliziert und zudem für den Kunden schwer nachvollziehbar war, werden die künftigen Tarifgruppen mengenmässig stark reduziert und vereinfacht. Neu werden die Kunden entsprechend dem Anschlusswert ihrer Einrichtungen, ihrem Jahresenergieverbrauch den jeweiligen Kundengruppen zugeordnet.

Kunden-Gruppe	Kriterien
A	Kunden mit Jahresenergieverbrauch kleiner 20'000kWh ohne Tarifsteuerung und Bezügersicherung bis und mit 40 Ampère
B	Wie Kundengruppe „A“ jedoch mit Tarifsteuerung (z.B. Speicherheizungen, Boiler)
C1	Kunden mit Jahresenergieverbrauch von 20'000kWh bis 100'000kWh oder Bezügersicherung > 40 Ampère ohne Leistungsmessung
C2	Wie Kundengruppe „C1“ jedoch mit Leistungsmessung
D	Kunden mit Jahresenergieverbrauch von 100'000kWh bis 1'000'000kWh mit Leistungsmessung
E	Kunden mit Jahresenergieverbrauch grösser als 1'000'000kWh mit Leistungsmessung

Informationen Energiemarktliberalisierung

Energietarife:

Bei der EWZ Elektrizitätswerk Zermatt AG wird ein „flat rate“ Tarif angewendet. Mit diesem Tarif bezahlt jeder Kunde den gleichen Preis unabhängig von seiner bezogenen Menge.

Kunden-Gruppe	Hochtarif	Niedertarif
	Rp./kWh	Rp./kWh
A	8.00	-
B / C1 / C2 / D / E	8.30	5.00

Tarife Netznutzung:

Diese Tarife werden für die Durchleitung der Energie auf den künftigen Rechnungen separat ausgewiesen.

Kunden-Gruppe	Grundpreis	Hochtarif	Niedertarif	Leistungs-Preis	Blindenergie Tarif 1
	CHF/Monat	Rp./kWh	Rp./kWh	CHF/kW pro Jahr	Rp./kVarh
A	9.00	7.70	-	-	-
B	10.00	9.30	4.60	-	-
C1	16.00	7.30	4.60	-	-
C2		6.95	3.00	36.00	4.10
D		5.15	2.15	36.00	4.10
E		4.20	1.65	36.00	4.10

Kundengruppe C2 / D / E:

Für den Betrieb der Messstelle werden je nach Anforderungen zudem folgende Kosten verrechnet:

Messeinrichtung für Leistungsmessung direkt:	25.00 CHF/Monat
Messeinrichtung für Leistungsmessung mit Wandler:	40.00 CHF/Monat

Neben den Tarifen für Energie und den Transport werden pro verbrauchte kWh elektrische Energie zusätzliche Gebühren und Abgaben verrechnet:

Systemdienstleistung (SDL):

Die Nationale Netzgesellschaft Swissgrid ist zuständig für die Regelenergie und Spannungshaltung im schweizerischen Elektrizitätsnetz.

Diese Leistungen der Swissgrid werden jährlich neu festgelegt und betragen für das Jahr 2009 0.9 Rp./kWh.

Informationen Energiemarktliberalisierung

Gesetzliche Förderbeiträge (MKF/KEV):

Hierbei handelt es sich um eine Angabe zur Förderung der Energieproduktion aus erneuerbaren Energien. Diese Abgaben werden durch das Bundesamt für Energie jährlich festgelegt. Gemäss Gesetz ist dieser Betrag auf 0.6 Rp./kWh begrenzt. Für das Jahr 2009 beträgt der Förderbeitrag 0.45 Rp./kWh.

Bemerkung:

Bei den hier angegebenen Energie und Netznutzungstarifen handelt es sich um die Preise wie sie per Ende August 2008 bekannt gegeben wurden.

Gegen Ende Dezember hat der Bundesrat beschlossen verschiedene Anpassungen vorzunehmen, um einen erheblichen Preisanstieg zu verhindern. In der Folge mussten die Ende August 2008 veröffentlichten Tarife nochmals neu berechnet werden. Dadurch resultieren folgende Reduktionen: -0.5 Rp./kWh Systemdienstleistungen (SDL), -0.4 Rp./kWh aus dem Vorliegernetz.

Dies hat auch Auswirkungen auf die Tarife der EW Zermatt AG. Die daraus abgeleiteten und ab 1. Januar 2009 gültigen Tarife der EW Zermatt sind unter www.ew.zermatt.ch einsehbar.

Strom ist elektrische Energie,
die man erst sieht,
wenn sie nicht mehr
vorhanden ist.



Stromstatistik 1924–2008

